



Innovationen und Standards in der Ästhetischen Chirurgie

Autorin: Susan Oehler

Infos zur Autorin



Die 16. Frühjahrstagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) lockte am 20. und 21. Mai 2016 in die Hansestadt Hamburg. In der Elbmetropole wurden den Teilnehmern neben fachlich hochkarätigen Vorträgen vor allem viel Praxisbezug und Diskussionsgrundlagen geboten.

Als **traditionelle Stärke** der Frühjahrsakademie beschreibt Prof. Dr. Ernst Magnus Noah, Präsident der VDÄPC, die komprimierte Auseinandersetzung mit ästhetisch-plastisch-chirurgischen Inhalten ohne Parallelsitzung. Die wissenschaftlichen Sitzungen fokussierten sich unter anderem auf die Bereiche Gesichts-, Nasen- und Brustchirurgie, boten allerdings in freien Sessions auch ein Podium für breiter gefächerte Themengebiete. In einer Round-Table-Sitzung unter dem Motto „Wie würden Sie entscheiden?“ waren die Teilnehmer dazu angehalten, mittels interaktiver Diskussion reale Fallbeispiele zu beurteilen und mögliche Lösungsvorschläge aufzuzeigen.

Einheitliche Empfehlungen

Generell lag den kongressverantwortlichen Tagungspräsidenten, Prof. Dr. Detlev Hebebrand und Dr. Marian Mackowski, sehr viel am wechselseitigen Austausch unter Kollegen. Dieser diene unter anderem

der Fixierung gemeinsamer Leitlinien, um die Seriösität des Faches hervorzuheben und nachhaltig eine hohe Qualität der Operationsergebnisse zu erzielen. Wie das Tagungsmotto „Innovationen und Standards in der Ästhetischen Chirurgie“ bereits vermuten ließ, besteht in vielen Fällen mehr als nur eine professionelle Meinung zu einem Verfahren oder einer neuen Technik, sodass das Erreichen eines Konsenses nicht immer leicht ist. Da jedoch im Sinne des Patientenwohls gewisse Qualitätsstandards unumgänglich sind, drehte sich die Diskussion des Öfteren um die korrekte Positionierung des schmalen Grats zwischen der chirurgischen Freiheit des einzelnen Arztes auf der einen Seite und der Notwendigkeit regulatorischer Maßnahmen auf der anderen. Breite Zustimmung erhielt die Beschreibung einer Leitlinie als „Korridor“ – der zwar nach beiden Seiten klare Grenzen vorgibt, dem Chirurgen aber zwischen diesen stets seinen individuellen medizinischen Freiraum lässt. Konkret sei in der neuen Leitlinie vor allem die



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Dokumentationspflicht festgeschrieben: So obliege die Wahl der Operationstechnik weiterhin dem Chirurgen selbst, dieser müsse sein Vorgehen sowie die genutzten Produkte jedoch schriftlich festhalten.

Hoher Praxisbezug

Im Rahmen der Operationskurse profitierte die Veranstaltung von der Kooperation mit dem AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM ROTENBURG. Dessen Geschäftsführer Rainer W. Werther spricht der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie eine große Rolle für das emotionale Wohlbefinden der Patienten zu und zeigte sich erfreut, den OP-Kursen mit Live-Übertragung am 19. Mai als Gastgeber in Rotenburg zur Verfügung zu stehen. Namhafte Operateure aus dem In- und Ausland, darunter Dr. José Luis Martin del Yerro aus Spanien und Dr. Werner Beekman aus den Niederlanden, ließen die Teilnehmer live an ihren erprobten Techniken teilhaben.

Neues Implantatregister

Der PIP-Skandal von 2010 löste nicht nur in der breiten Öffentlichkeit eine hitzige Debatte über die Patientensicherheit aus, sondern stieß auch im Fachbereich der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie Maßnahmen an, mit deren Hilfe die Dokumentation und Rückverfolgbarkeit eingesetzter Implantate vereinfacht werden sollen. Als Konsequenz aus dieser Verantwortung wurde auf der Frühjahrstagung ein gemeinsam von

der VDÄPC und der Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) entwickeltes Implantatregister vorgestellt. Diese seit Anfang Mai in der Erprobungsphase befindliche Software wird den Mitgliedern beider Gesellschaften zur Verfügung gestellt und unterstützt die Ärzte bei der Erfassung und Dokumentation von Mamma-Implantaten. Damit reagieren die Fachgesellschaften auf die jüngsten Gesetzgebungsreformen zur Sicherheit von Medizinprodukten. Die Patientendaten werden dabei verschlüsselt, sodass auch dem Datenschutz Rechnung getragen wird. Das Register bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer Erweiterung hin zu einer zentralen Erfassung, sofern dies aus rechtlichen Gründen notwendig werden sollte. Dr. Sven von Saldern, Präsident der DGÄPC, gibt sich überzeugt davon, dass von diesem Projekt auch für die Zukunft ein wichtiger Impuls in Sachen Transparenz ausgehen wird.

Kontakt

Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen
Luisenstraße 58/59
10117 Berlin
Tel.: 030 280044-30
Fax: 030 280044-39
info@vdaepc.de
www.vdaepc.de

Abb. 1: Die 16. Frühjahrstagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) lockte am 20. und 21. Mai 2016 in die Hansestadt Hamburg.

Abb. 2: Den Teilnehmern wurde eine komprimierte Auseinandersetzung mit wichtigen ästhetisch-plastisch-chirurgischen Inhalten geboten.

Abb. 3: Blick in den gefüllten Tagungssaal.

Abb. 4: Ein Kongressbesucher informiert sich in der Industrieausstellung am Stand der Firma PonsaMed.